Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 14 (1938-1939)

Heft: 12

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Militärisches Allerlei

Die Referendumsfrist für die von den Räten beschlossene *Verlängerung der Rekrutenschulen* läuft gegen Ende April ab. Die neue Dienstzeit soll so bald als möglich eingeführt werden. Da die am 27. Februar einrückenden Rekrutenschulen der Infanterie am 27. Mai zu Ende gehen, wird gegenwärtig an zuständiger Stelle die Frage geprüft, ob eine Verlängerung dieser Schulen auf vier Monate ermöglicht werden könne.

*

Das von Herrn Nationalrat Duttweiler lancierte *Volksbegehren über die Verstärkung der Landesverteidigung,* insbesondere der Flugwaffe und der Bodenabwehr, liegt vom 11. Februar bis zum 20. März in der ganzen Schweiz zur Unterschriftensammlung auf. Die Initiative bezweckt, der Bundesverfassung einen neuen Artikel 20 beizufügen, der bestimmt, daß der Bund mit größter Beschleunigung für eine weitere Verstärkung der Landesverteidigung, insbesondere der Flugwaffe und Bodenabwehr sorgt. Ferner bestimmt der neue Verfassungsartikel, daß der Bund die Ausbildung des Fliegernachwuchses unterstützt und die Schaffung einer auf privatwirtschaftlicher Basis arbeitenden schweizerischen Flugzeugindustrie besonders durch Erteilung von Aufträgen fördert. Für die Deckung der Kosten soll der Bund ein einmaliges Wehropfer von 1 % vom Vermögen der natürlichen und juristischen Personen erheben. Der Verfassungsartikel tritt nach seiner Durchführung außer Kraft. Es steht die Möglichkeit offen, die Initiative zugunsten eines Gegenvorschlages der Bundesversammlung zurückziehen.

*

Den eidgenössischen Räten soll für die Märzsession eine Vorlage überreicht werden zur *Vermehrung armeetauglicher Motorlastwagen,* weil wir über ungenügende Bestände an solchen verfügen. Wie man hört, soll eine Uebergangslösung in dem Sinne getroffen werden, daß für neu angeschaffte armeetaugliche Lastwagen die kantonale Steuer vom Bunde zurückvergütet und für besondere Wagentypen noch eine Extraprämie ausgerichtet wird.

*

In Davos tagte die Kommission des Ständerates zur Vorberatung der bundesrätlichen Vorlage zur *Verstärkung der Landesverteidigung* und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Vorgesehen ist der Bau verschiedener militärisch wichtiger Alpenstraßen, so der Ausbau des *Kistenpasses* zwischen Tavanasa-Brigels und Linthal. Daneben soll auch der Ausbau einer wintersicheren *Pragelstraße* zwischen Muotathal und Richisau an die Hand genommen werden und außerdem der Ausbau einer *Ostalpenstraße* zwischen Disentis und Andermatt.

*

Die Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich widmete einen Teil ihrer Generalversammlung dem Andenken an General *Wille* und Generalstabschef *von Sprecher.* Vor über 2000 Offizieren hielt Oberstleutnant Edgar Schumacher die Gedächtnisrede. Der Feier wohnten auch die Kommandanten des 3. Armeekorps und der 6. Division, der Militärdirektor des Kantons Zürich, Vertretungen der Unteroffiziers-, Schützen- und Turnvereine und der Familien Wille und von Sprecher bei.

*

Das Komitee zur *Amnestierung der Heimkehrer aus Spanien* ist mit dem negativen Entscheid der eidg. Räte nicht zufrieden. Es richtete den dringenden Appell an die Militärgerichte, Milde walten zu lassen, den Spanienfahrern weitgehend die Wohltat der bedingten Verurteilung und auf alle Fälle den militärischen Strafvollzug zu gewähren. Auch sollen den Spanienkämpfern nicht mehr die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen werden, da sie aus ehrenhaften Motiven in Spanien kämpften. Das Komitee gelangte auch an den Bundesrat mit dem Appell, er möge von der Möglichkeit der Begnadigung in weitherzigem Sinne Gebrauch machen. — Unsere Militärgerichte werden sich den Spanienfahrern gegenüber so verhalten wie bisher: Wer ein Entgegenkommen wirklich verdient, wird milder beurteilt werden als derjenige, der sich schon vorher als Feind staatlicher Ordnung und des Rechtes erwiesen hat und zu den berufsmäßigen Wühlern und Hetzern gehörte.

*

Deutschland hat die nach dem Anschluß Oesterreichs und der Sudetengebiete notwendig gewordene Reorganisation des Landheeres und der Luftwaffe nunmehr durchgeführt. Das Landheer umfaßt 18 Armeekorps mit 39 Divisionen, 4 leichte Divisionen, 3 Gebirgsdivisionen und 5 Panzerdivisionen. Weitere 7 Divisionen werden vorbereitet. Die Luftwaffe wird eingeteilt in 3 Luftflotten als größte Einheiten, mit den Operationsbasen Ost, Nord und West. Dadurch sollen Einsatzbereitschaft und Schlagkraft gehoben werden. Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe ist Göring, dessen Stellvertreter ist Generaloberst Milch. — In der Umgebung von Innsbruck haben in etwa 2000 Metern Höhe die ersten großdeutschen Gebirgsmanöver stattgefunden. Ein Teil der Truppen, die Spähtrupps, waren mit Schneehemden ausgerüstet, die ihre Träger fast unsichtbar bleiben ließen.

*

Die *französische Flugzeugmission,* die im Dezember 1938 nach den Vereinigten Staaten gekommen ist, um die im letzten Sommer begonnenen Flugzeugkäufe fortzusetzen, hat ihre Arbeiten beendet. Während ihres Aufenthaltes hat sie weitere Aufträge für die Lieferung von über 500 Flugzeugen an amerikanische Firmen vergeben. Von zuständiger Seite wird gemeldet, daß die französischen Flugzeugkäufe in Amerika seit Sommer letzten Jahres 615 betragen.

*

Der Voranschlag des *englischen* Rüstungsprogramms für das Rechnungsjahr 1939 auf 1940 wird einen Betrag von rund 1300 Millionen Pfund Sterling aufweisen, gegenüber dem letztjährigen von 1030 Millionen. Das Aufrüstungsprogramm sieht auch die Anlegung von Lebensmittel- und Benzinlagern vor. In der Flotte betrug die Durchschnittstonnage, die in den drei Jahren vor dem Weltkrieg jährlich gebaut wurde, 170 000 Tonnen. In dem Ende März zu Ende gehenden Rechnungsjahr beträgt der Tonnengehalt der Neubauten 219 500, und auf Ende März 1940 wird die Neubautentonnage vermutlich auf 659 500 Tonnen ansteigen. Die Produktionsfähigkeit der Flugzeugfabriken ist im Laufe des Rechnungsjahres mehr als verdoppelt worden.

*

Das *amerikanische Repräsentantenhaus* genehmigte die Rüstungsvorlage, deren Durchführung den Betrag von 552 Millionen Dollars erfordern wird. Ein Antrag, die Flugzeugbestellungen für die Armee auf jährlich 1000 zu begrenzen, außer im Falle eines dringenden Notstandes, wurde mit 183 gegen 136 Stimmen verworfen. Das verabschiedete Rüstungsprogramm sieht den Bau von 3032 Flugzeugen, sowie die Verstärkung der Befestigungen am Panamakanal und die maschinelle Ausrüstung der Privatindustrie zum Zwecke der eventuellen Munitionserzeugung vor. Die Zustimmung zur Vorlage, die ohne wesentliche Aenderungen passierte, erfolgte mit 367 gegen 15 Stimmen.

*

Auf dem *spanischen Kriegsschauplatz* ist eine Wendung der Dinge zugunsten Francos eingetreten, die von entscheidender Bedeutung ist. Die gesamte katalanische Volksfrontarmee ist unter dem Druck der Nationalisten auf französischen Boden übergetreten und damit für weitere kriegerische Verwendung ausgeschaltet worden. Der Widerstand der zentralen Volksfrontarmee soll fortgesetzt werden. Bereits bereitet Franco durch umfangreiche Truppen- und Materialverschiebungen eine neue Offensive vor. Madrid ist in den letzten Tagen mehrmals bombardiert worden.

I. Zentralkurs für Handgranatenwerfen

des Schweiz. Unteroffiziers-Verbandes in Wallenstadt, 11./12. Februar 1939

Zum ersten der drei vom Schweiz. Unteroffiziersverband veranstalteten Zentralkurse für Handgranatenwerfen hatten die ostschweizerischen Sektionen des Verbandes insgesamt 112 Teilnehmer nach Wallenstadt abgeordnet. Nach kurzer Begrüßung durch den Kursleiter, Oberstlt. Däniker, Kommandant der Schießschulen Wallenstadt, organisierte sich der Kurs in fünf Klassen, denen je ein Instruktionsoffizier der Schießschulen als Klassenlehrer vorstand und die sofort ihren Unterricht mit einer Theorie über die Konstruktion und Funktionen der verschiedenen Handgranatentypen aufnahmen, wobei sowohl Zeichnungen wie auch Schnittmodelle viel zur Erläuterung beitrugen. Ueber die Verschiedenartigkeit der drei bei uns gebräuchlichen Handgranatenarten orientiert unsere Bilderseite mit den dazu gehörenden Bildtexten in weitgehendem Maße, so daß hier von einer Wiederholung des dort Gesagten abgesehen werden kann; als große und letzte Neuigkeit vernahm man aber, daß auch für unsere Defensivhandgranate von nun an Trotyl als Sprengladung verwendet wird an Stelle des bisher verwendeten Cheddites. Von den Stielhandgranaten mit Reißzünder bestehen noch größere Vorräte, so daß auch dieses Modell eingehend gewürdigt und auch in den Wurfübungen wie den verschiedenen Demonstrationen berücksichtigt wurde.

Die beim Aufkommen der Handgranaten vielfach verwendeten Aufschlagzünder sind mit Rücksicht auf die Möglichkeit des Nichtexplodierens, wenn die Handgranate nicht direkt auf den Zünder aufschlägt, sowie auf die Möglichkeit eines vorzeitigen unerwünschten Explodierens während des Transportes über schlechte, holperige Wege aufgegeben worden und an ihre Stelle trat überall der Brennzünder mit 5 Sekunden Brenndauer.